Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz

Band: 23 (1913)

Artikel: Diarium des Einsiedler Conventuals P. Josef Dietrich 1681 bis 1692 unter Fürstabt Augustin Reding

Autor: Helbling, Magnus

Kapitel: 1685

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-159039

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1685.

Januar—Juli.

Ende Januar kam ein geriebener Schwindler nach Einsiedeln. Er gab sich für einen Sohn des Hauptmann Salis und leiblichen Bruder des Generalvikars von Chur aus und erhielt so vom Inter-Nunzius Cherufinus von Cherufinis in Luzern 30, vom Fürstabt von Einsiedeln 20 Taler. Es war ein Veltliner, der sogar zur Galeerenstrafe verurteilt war, aber Ausreiß nehmen konnte.

Anfangs März wurde unser Bruder Kaspar Mosbrugger vom Prälaten von Fischingen wegen des dort bevorstehenden Kirchenbaues erbeten.

Am 22. März kam Baron Thurm, Landhofmeister von St. Gallen, um mit dem Fürstabt zu konferieren im Streite, den St. Gallen mit Schwyz und Glarus wegen der Landvogtei Toggenburg hatte.

Am 3. April erteilte der Abt mehreren Fratres die vier niedern Weihen; 8 verreisten im Geleite des P. Subpriors Fridolin Kläger über Turbental nach Konstanz zum Empfange höherer Weihen, so z. B. Frater Magnus Hahn zum Empfange des Subdiakonats; sie kamen am 10. zurück. — In der ersten Aprilwoche brach das Eis auf dem Zürichsee. Es konnte sich niemand entsinnen, daß er so lange verschlossen geblieben.

Am 2. Mai erklärte Abt Augustin, es würden Klagen laut, daß der Konvent-Portnerdienst nicht gut versehen werde; es stehe ihm hiefür kein anderer Laienbruder zur Verfügung, so daß er, wenn man nicht mehrere neue Brüder aufnehme, fast genötigt sei, die Porte abwechselnd durch Patres versehen zu lassen. Diese zeigten sich hiezu bereit. Der Abt war nicht wenig erfreut, daß die Konventualen zur Übernahme so demütiger Ämter sich so bereitwillig zeigten.

Am 13. Mai kam als Pilgrim der junge Graf von Hohenems mit seiner Gemahlin.

Am 16. Mai verschwand der Konventportenbruder, die nun der Frater-Junior versah. Der Bruder schlief 5 Stunden in einem Beichtstuhl.

25. Mai. Die Mutter des Neuprofessen Fr. Christoph zur Gilgen offeriert bei seiner Aufnahme ins Kloster 1000 Münzgulden. — Nachmittags werden in Steinerberg 3 Männer unter einer Tanne vom Blitze erschlagen.

Am 27. Mai war die Primiz des P. Thaddäus Schwaller. Die Paramente waren Geschenke seiner Mutter und Geschwister. Dieser sogenannte Schwaller'sche Ornat kostete 696 Taler, 11 Schilling. Heute wurde bei uns das erstemal das Fest des hl. Beda Venerabilis gefeiert. Unser P. Beda Schwaller († 1691) ist der Bruder des Primizianten.

Am 1. Juni weihte der Abt ein Glöcklein in die Kapelle seiner Verwandten zu Biberegg bei Rothenthurm.

Am 5. Juni fing es an zu schneien. In den Niederungen betrug die Schneehöhe einen Schuh, in den Höhen fand er sich kniehoch. — Der Fürstabt ließ während der damals mit dem Dorf obschwebenden Rechtsdifferenzen dem P. Statthalter den Auftrag zugehen, den Einsiedlern gelegentlich nahe zu legen, es gebühre ihnen auf dem Brüel nichts als die Atzung, nachdem das Stift das Heu oder die Frucht eingeheimst; dem Gotteshaus aber gebühre es, den Brüel nach Belieben zu nutzen, ihn umzuackern oder dort auch Bauten aufzuführen.

Am 12. Juni verreiste der Fürstabt nach Pfäffikon, um auf Schloß Grinau a. d. Linth mit dem Landhofmeister Thurn von St. Gallen eine neue Konferenz das Toggenburg betreffend zu halten.

Am 19. Juni benedizierte der Abt die Fundamente des neuen Kirchleins für die Schwestern in der Au.

Am 21. Juni erhielt der Abt ein huldvolles Schreiben des Papstes Innozenz XI. durch den neuen Luzerner Nunzius Cantelmi.

Am 6. Juli wurde neben dem Zeughaus (Wollweberei

des Stiftes) und der Brüelporte das neue Gebäude für den Domherr Klaudius Jacquet von Besançon begonnen, der sich aus Andacht zu Einsiedeln seit 1677 dem Stifte verpfründet hatte. Die dortige alte Steinhütte wird niedergerissen.

8. Juli. Dieses Jahr wird bei uns des erstemal das Schutzengelfest mit Octav begangen.

Am 21. Juli gegen halb 12 Uhr ließen sich über dem Stifte 20 Störche sehen, dann zogen sie sich gegen den Etzel.

29. Juli. Trotz starken Regens wollen die Fratres doch auf die Pfäffikerlässe nicht verzichten; sie mußten sich mit Mänteln versehen; sie kehrten am 3. Aug. zurück.

Um dem neuen Chor mehr Licht und Sicherheit zu verschaffen, ließ der Fürstabt einen Konventstock, worin sich das Dekanat und Noviziat befand, niederreißen.

Am 5. Aug. beging der resignierte Fürstabt Beda Fink von Pfävers in Freienbach sein Priesterjubiläum.

Nunzius Cantelmi in Einsiedeln.

Am 7. August sandte das Stift dem neuen Luzerner Nunzius 18 Pferde entgegen; abends 7 Uhr langte er auf dem Katzenstrick an. Bis er an den Fuß des Katzenstrickes hinuntergestiegen, läutete man die 2 größten Glocken. Als er sich dem Dorfe näherte, wurden in ordentlicher Differenz 12 grobe Schüsse losgebrannt aus Mörsern, die auf dem Brüel zwischen dem Hause des Stiftsarztes und 3 Königen aufgestellt waren. Als er zu dem Haus der armen Leute kam, läuteten alle Glocken. Auf dem Besatz beim Liebfrauenbrunnen hielt der Stiftsdekan eine lateinische Anrede. Und nun begleitete ihn der Fürstabt und der ganze Konvent unter den herrlichen Klängen der Orgel und Trompeten- und Paukenschall hinauf bis in den Chor der Kirche. Nach dem Tedeum gab er den Segen, nachdem der Abt die Pontifikalkleidung abgelegt. Und nun geleitete man ihn in die Gnadenkapelle und dann an den Hof. Der Beichtvater des Nunzius

war ein Karmelit. Bis nachts 11 Uhr folgte ein nit unfeines Feuerwerk gar herrlich mit Raketen, Feuer- und Wasserkugeln. Ruhe trat im Stifte erst nach 12 Uhr ein. — Mittags war in Einsiedeln eine Kompagnie eingezogen, die der Fürstabt von St. Gallen vor 2 Jahren nach Mailand in spanische Dienste entsendet hatte und die nun auf der Rückkehr begriffen war.

Am 12. August erteilte der Nunzius in der Magdalenenkapelle von 10—1 Uhr die Firmung. Man glaubte, die Fortsetzung geschehe nach dem Salve, aber er ließ die in Paramenten bereitstehenden Gehilfen $1^1/_2$ Stunden warten. Um 6 Uhr abends trat er vor und firmte noch, was zu firmen war.

Am 15. August wollte der Nunzius das Amt nicht halten. Viele vermeinten, daß er seiner Kunst im Singen nit habe trauen dürfen. Bei der Prozession wurde das erstemal das silberne Einsiedler Muttergottesbild herumgetragen. Dieses Geschenk verdankte seinen Ursprung einem Gelübde des Junkers Nikolaus Meyer und seiner Gemahlin Katharina Pfyffer, Bruder unseres 1667 verstorbenen P. Plazidus Meyer von Luzern. Mit der Ausführung wurde am 12. Febr. der berühmte Goldschmied Hans Heinrich Domeisen in Rapperswil betraut. Die Stiftung betrug 1500 Florin und 500 Münzgulden. Das Bild wog etwa 1300 Loth, das Loth zu 25 Schilling. — Anfänglich äußerten die Bedienten des Nunzius, sie wollten ihre Verköstigung bis auf den Heller bezahlen. Heute und schon am 12. August wurden sie gastfrei gehalten. Dabei konnte man sehen, wie diese Leute, die sonst mit etlichen wenigen Ausnahmen auf ihre Rechnung lebten, so erntlich drein bissen, da es nit auf ihre Kosten ging.

Am 15. August firmte der Nuntius etliche Konvertiten, so einen Lutheraner von Steckborn und einen Juden von Klingnau.

Am 17. August verreiste der Nunzius über Wesen nach Chur. Man gab ihm 24 Pferde mit. Die Bedienten kamen

einer nach dem andern und warteten ihm nit viel auf. Einer seiner Kammerdiener sitzte den andern zuvor aufs Pferd und meinte sich munter zu tummeln. Das mutige Pferd aber, welches nit sonderlich des Sporrens gewohnt war, warf ihn dergestalten auf, daß es ihn nach einigen Umkreisen endlich kräftig absetzte und ein anderes Pferd suchen lehrte. Der Nunzius verehrte unserm Fürsten ein kleines Silbertäfelchen und ein Kreuz von Horn, das mit Heiltümern angefüllt war.

Hohe Besuche brachte der 22. und 24. August, der 22. die verwitwete Markgräfin M. Magdalena von Baden mit Tochter Anna, Fürstin M. Sidonia von Hohenzollern mit beiden Söhnen Friedrich Wilhelm und Hermann Friedrich und großem Gefolge, der 24. die verwitwete Markgräfin Franziska von Baden, geborne Gräfin von Fürstenberg mit ihrem Sohn Leopold, der ganz stumm war infolge eines organischen Fehlers. Deshalb nahm die Mutter Zuflucht nach Einsiedeln. Sie wollte demnach auch nicht zur Hoftafel erscheinen, sie sei als Wallfahrterin gekommen; sie opferte ein schönes goldenes, mit Smaragden besetztes Kleinod. Die Markgräfin Magdalena schenkte einen Rosenkranz von Amra, die Paternoster waren aus purem Gold, die kleinern Kügelchen aus Amra mit großem, guldenem Kreuz, das mit Diamanten besetzt war.

Am 31. Aug. war auf dem Einsiedler Jahrmarkt ein Kamel zu sehen, das 1683 bei der Belagerung von Wien den Türken abgenommen wurde; es war auch im Konventgarten und entleerte dort ein Apfelbäumchen. Es war im übrigen ein altes, unflätiges Tier, vermochte aber noch 16 bis 20 Zentner zu tragen.

September—Dezember.

Am 9. Sept. ward hier zum erstenmal das Fest Mariä Namen gefeiert.

Am 14. Sept. besucht P. Pius Kreuel die Fürstäbtissin von Schännis Eva Schenk von Castell (1677—1701).

Am 16. Sept. hielt Junker Josef Leonz Pfyffer von Luzern als Hochzeiter feierlichen Einzug in Einsiedeln. Es war eine große Ritterschaft mit über 50 Pferden. Der Junker kam über den Katzenstrick, die Braut über den Etzel mit großem Komitat. 250 Mann aus Einsiedeln bildeten als Musketiers Spalier und gaben ein wiederholtes Salve. Der Fürstabt verwilligte sogar das grobe Geschütz, das zum öftern stark getunderet. Das Pulver bot der Hochzeiter dar. Die Trauung war am 17. Sept. in der Gnadenkapelle, wobei unsere Patres mit Vokal- und Instrumentalmusik trefflich aufspielten. Das Stift ließ das Paar im „Pfauen" mit 4 Ehrengeschirr des allerbesten Weines beschenken. Die Herren Trompeter haben mit Verwilligung des Stiftsdekans auf dem Zeughaus (Wollhaus) abends bis halb 9 Uhr aufgeblasen. Der Junker verehrte den Musketiers 20 Louistaler; es entstand nachher Streit, ob sie vertrunken oder verschossen werden sollten.

23. Sept. Der Nunzius wird von Chur über Pfäffikon, Arth nach Luzern reisen. Der P. Statthalter in Pfäffikon sendet das große Schiff bis zum Schlößchen Grinau an der Linth entgegen. Zu seiner Bedienung werden aus dem Stifte allerlei Möbel nach Pfäffikon gesendet, roter Damast, ein Silberlavor, Wildpret, kleine Vögel, 14 Reitpferde, 5 Saumrosse, 2 Karrengäule, sogar der Br. Koch.

Am Rosenkranzfest, 7. Oct., gab es 8000 Kommunionen. Für die Nachmittagsprozession war auf dem Brüel eine Bühne mit einer Art türkischen Festung aufgestellt, welche 250 Christen mit Musketen regelrecht eroberten. Dann richteten die Eroberer das glorwürdige Siegeszeichen des Kreuzes auf, was vielen die hellen Zähren hinausgedrückt hat. Während des Sturmes pommerte das Geschütz gar stark, und flogen Bomben und Feuerkugeln durch die Luft. Auf der Schaubühne sah man den kath. König Jakob von England (Sohn der Maria Stuart † 1625) auf einem rotsamtenen Sessel. Vor sein Antlitz wurde der rebellische Verschwörer Herzog James von

Monmouth in Begleitung eines Prädikanten geführt und hingerichtet (1685). Auf der Mittelbühne zeigte sich die sinnbildliche Gestalt der Kirche, welche die allegorischen Figuren Haeresie und Rebellion, einen Prädikanten und einen Türken gebunden hielt. Die Ecclesia sang ein herrliches Gesätzlin, worin sie allen Sieg Gott und nach ihm der hl. Jungfrau zuschrieb. Bei der Prozession war die Volksmenge unsäglich groß, wie sie außer der großen Engelweihe nie bei uns gesehen wurde.

Am 14. Oct. hielt P. Augustin Federspiel seine Primiz, der auch sein Bruder Ulrich, Kanzler des Bischofs von Chur, beiwohnte. Man stellte den Gästen Oberländer auf; denn der Bischof von Chur hatte dem Fürstabt vor wenigen Tagen einen Saum vom besten Oberländer Strohwein verehrt. Bei der Prozession wurde das silberne Bild des hl. Meinrad herumgetragen.

Am 21. Oct. brachten 2, 3 Knaben von Engelberg zwei Ohrenkäuze und zeigten sie als Wundertiere.

Heute wurde an das Prämonstratenserstift Roggenburg (im heutigen Bayern südöstlich von Ulm) ein Bild der Einsiedler Muttergottes versandt. Es war so schwer, daß die 2 Mägde damit in 2 Tagen nit weiter als bis auf den Etzel gelangten.

Am 4. Nov. wurde P. Ildefons Schmid nach St. Gerold gesandt. Er war bisher Schulmeister. Seine Versetzung verursachte große Trauer, und seine Schüler begleiteten ihn mit weinenden Augen bis zum Pferde; auch ihm flossen die Tränen aus den Augen, so daß er nit reden konnte. Schulmeister wurde nun P. Justus Hofmann.

Am 7. Nov. war im Stifte feierliche Disputation über die gesamte Theologie im Refektorium von halb 8—10½ Uhr und halb 2 bis halb 5 Uhr; es erschienen auch Patres aus St. Gallen und Fischingen. Die Thesen waren gestochen auf einem gar lieblichen Kupferstich mit dem Bilde des hl. Benedikt.

Am 9. Dez. verreist P. Meinrad Steinegger nach Kaltbrunn zur Entgegennahme der Kirchenrechnung. — Dieses Jahr war dort wegen Ungeziefer auch der Stab des hl. Magnus aus Füssen begehrt worden.

Man trug sich mit dem Gedanken, daß in der neuen Kirche des sel. Nikolaus von der Flüe in Stans von den Klöstern der schweizerischen Benediktinerkongregation ein Altar gestiftet werden solle.

1685 gab es in Einsiedeln 143,000 hl. Kommunionen.

1686.

Januar—April.

Im Namen des Abtes berief der Stiftsdekan am 16. Jan. etliche Patres Musikos zu sich, um zu beratschlagen, wie die Musik an unserm hl. Ort erhalten und geäufnet werden möchte.

Am 31. Jan. öffnete der Abt die Kapsel, worin Johann Albin den Leib des hl. Martyrers Luzidus als Geschenk des Kardinals Chysio für den Fürstabt aus Rom gebracht hatte. Einen andern hl. Leib brachte er auch für Engelberg.

Am Namen Jesu-Fest 6. Febr. waren es viele Arme, die das Almosen nahmen, und keiner wurde umsonst entlassen.

19. Febr. Seit den 5 Jahren seines Amtes als Statthalter kannte P. Josef keinen Fastnachttag, daß nächtlicherweile ein solcher Tumult anhielt mit Schellen wie heute.

Am 20. Febr. verreisten P. Ignaz Stadelmann († 1721) und Fr. Sebastian Reding († 1724), die gar edle Trompeter waren, um Sonntag in Altdorf bei der Musik zu helfen.

Am 7. März verreiste der Stiftsdekan P. Adelrich Suter mit einigen Fratres, z. B. Magnus Hahn, um ihnen durch den Nunzius in Luzern das Diakonat geben zu lassen.

Am 11. April, hoher Donnerstag, gab es viel Volk, und es wurde noch kein Jahr eine so große Anzahl von Mutschli ausgeteilt wie dieses Jahr.